



Konzeption vom ASF Hort

„Lausitzer Haus des Lernens“

überarbeitet im Juli 2025 durch das gesamte Team vom
Hort „Lausitzer Haus des Lernens“



ASF Hort „Lausitzer Haus des Lernens“
Gartenstraße 18
03130 Spremberg
Tel.:03563/349682
E-Mail: hort-grundschule@asf-lhl.de

Träger: Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V., Bergstraße 18, 03130 Spremberg

Inhaltsverzeichnis

1.	Über uns – Wer wir sind	2
1.1.	Verlässliche Halbtagsgrundschule mit Hort	3
1.2.	Geschichte der Einrichtung	3
1.3.	Lage und Einzugsgebiet	3
1.4.	Gebäude und Räume	3
1.5.	Öffnungszeiten und Betreuungszeiten	4
1.6.	Unser Leitsatz und Leitbild	4
1.7.	Das Team	5
1.7.1.	Vorstellung unseres Teams.....	5
1.7.2.	Einarbeitung neuer Mitarbeitender	6
1.7.3.	Umgang mit Personalmangel	6
1.7.4.	Teamkultur und Konfliktlösung	7
2.	Pädagogische Grundhaltung.....	7
2.1.	Unser gesetzlicher Auftrag	7
2.2.	Pädagogisches Handeln nach dem Situationsansatz.....	8
2.3.	Grundsätze elementarer Bildung	8
2.3.1.	Sprache und Kommunikation	8
2.3.2.	Mathematik	9
2.3.3.	Körper und Gesundheit	9
2.3.4.	Bewegung und Sport	10
2.3.5.	Natur und Technik	10
2.3.6.	Ästhetik.....	10
2.3.7.	Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie	11
2.3.8.	Philosophie, Ethik und Religion	11
2.3.9.	Nachhaltige Entwicklung	12
2.3.10.	Digitale Medien	12
2.4.	Beobachtung und Dokumentation	13
2.5.	Bildungs- und Erziehungsziele	14
2.5.1.	Individuelle Lernzeit	14
2.6.	Partizipation – Kinder gestalten mit.....	14
2.6.1.	Mitbestimmung gemäß §8 SGB VIII.....	15
2.6.2.	Partizipation im Hortalltag – Beispiele aus unserer pädagogischen Praxis.....	15
2.7.	Übergang Kita – Schule - Hort	16
2.7.1.	Strukturierter Vorschulalltag in unserer Einrichtung	16
2.7.2.	Ankommen im Hort – Begleitung in den ersten Wochen	17

2.8.	Kinderschutzkonzept	17
2.8.1.	Prävention	18
2.8.2.	Intervention	18
2.9.	Beschwerdemanagement – Beschwerden von Kindern ernst nehmen	18
3.	Zusammenarbeit mit Schule und Eltern	19
3.1.	Kooperation mit der Schule.....	19
3.2.	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	19
3.2.1.	Elternfeedback und konstruktiver Umgang mit Beschwerden	20
4.	Alltag, Organisation und Qualitätssicherung.....	21
4.1.	Gruppenstruktur.....	21
4.2.	Raumgestaltung.....	22
4.3.	Tagesablauf im Hort	23
4.4.	Essensversorgung	24
4.5.	Datenschutz	24
4.6.	Qualitätsmanagement und Weiterentwicklung.....	25
4.6.1.	Professionelles Team und regelmäßiger Austausch.....	25
4.6.2.	Partizipation und Zusammenarbeit mit Eltern und Schule	26
4.7.	Öffentlichkeitsarbeit.....	26

Anhang 1 – Verfahrensweg bei Kindeswohlgefährdung

Anhang 2 - Miteinandervertrag

1. Über uns – Wer wir sind

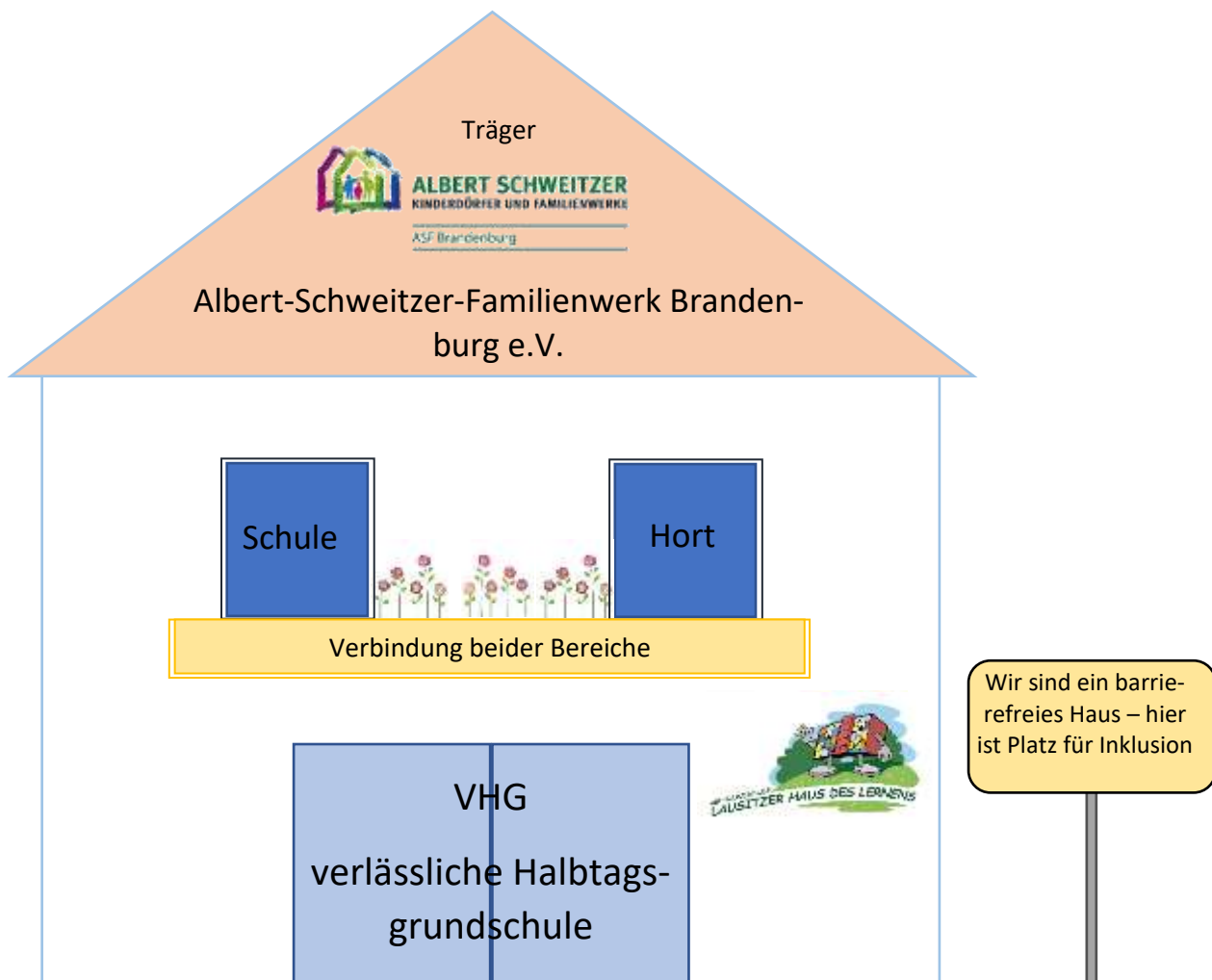
Unser Hort des „Lausitzer Haus des Lernens“ befindet sich in Trägerschaft des Albert-Schweitzer-Familienwerks Brandenburg e.V..

Es ist ein gemeinnütziger sozialer Verein mit vielen Bereichen wie z.B.:

- Grundschule und Hort „Lausitzer Haus des Lernens“
- vier Kindertagesstätten und ein weiterer Hort
- Erziehungs- und Familienberatungsstellen (EFB)
- mobile und ambulante Frühförderstelle
- Offener Jugendtreff
- Logopädie
- Tafeln in Spremberg und Umgebung
- Familientreffs und Eltern-Kind-Gruppen

Eine Vernetzung mit einzelnen Bereichen ist oft sehr wichtig. Wir als Team können dadurch die Kinder und ihre Familien in verschiedenen Lebenslagen begleiten und unterstützen. Die Mitarbeitenden kennen sich untereinander und können sich bei bestimmten Angelegenheiten ergänzen, unterstützen und Rat holen.

Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich in der Bergstraße 18 in Spremberg unweit unseres Hauses.



1.1. Verlässliche Halbtagsgrundschule mit Hort

Die Bezeichnung "Verlässliche Halbtagsgrundschule" in Brandenburg kennzeichnet ein Schulmodell, das über den Kernunterricht hinaus eine garantierte Betreuungszeit für alle Schulkinder gewährleistet. In diesem Kontext nimmt der Hort eine zentrale Funktion ein. Dieser ermöglicht eine durchgängige und verlässliche Betreuung sowohl vor Unterrichtsbeginn (Frühhort) als auch nach Unterrichtsende bis zur Abholung der Kinder. An unserer Schule haben die Klassen eins bis sechs regulär bis 13.35 Uhr Unterricht. Dabei ist für die Klassen eins bis vier die individuelle Lernzeit (ILZ) fest im Stundenplan integriert. Diese individuelle Lernzeit wird gemeinsam vom Lehrer- und Hortkollegium betreut, um eine bestmögliche pädagogische Unterstützung zu gewährleisten. Diese kontinuierliche Betreuung schafft einen verlässlichen Rahmen für die Familien und ermöglicht eine stabile Tagesstruktur für die Kinder. Der Hort ist als integraler Bestandteil des gesamten Schulstandortes konzipiert. Dies impliziert eine enge pädagogische und organisatorische Vernetzung zwischen dem Hortpersonal und den Lehrkräften der Schule. Ziel ist es, eine ganzheitliche Bildungs- und Betreuungskontinuität zu gewährleisten. Lerninhalte und individuelle Förderbedarfe aus dem Unterricht können im Hortalltag aufgegriffen und vertieft werden, während der Hort gleichzeitig einen eigenständigen Raum für freies Spiel, Kreativität und soziale Entwicklung bietet.

1.2. Geschichte der Einrichtung

Im Mai 2005 erhielt unser „Lausitzer Haus des Lernens“ den Genehmigungsbescheid für die Schule mit der Bezeichnung „staatlich genehmigte Ersatzschule“ vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS). Somit entstand in Spremberg eine erste Grundschule in freier Trägerschaft. Zugehörig zu dieser Grundschule, mit ganz besonderer pädagogischer Konzeption, war von Anfang an der Hort. Nach drei Jahren wurde es eine anerkannte eigenständige Grundschule mit Ganztagscharakter, in welcher unser Hort integriert ist.

1.3. Lage und Einzugsgebiet

Der Hort teilt sich gemeinsam mit der Schule ein Gebäude im Zentrum von Spremberg. Nur wenige Meter sind Schwimmhalle, das Sportzentrum „ASAHI“ und der offene Jugendtreff entfernt. Vom Busbahnhof bis zu unserer Einrichtung läuft man circa fünf Minuten. Kino, Rathaus und das Schloss mit Museum sind in ca. 15 Gehminuten erreichbar. Das Einzugsgebiet des „Lausitzer Haus des Lernens“ erstreckt sich über das Stadtgebiet und darüber hinaus. Uns besuchen Kinder aus umliegenden Gemeinden und Ortsteilen von Spremberg z.B. Drebkau, Wolfshain oder Bahnsdorf.

1.4. Gebäude und Räume

Die Horträume sind entsprechend der Bildungsbereiche strukturiert und bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Lernen, Spielen und Entdecken. Direkt angrenzend an die Klassenräume der Jahrgangsstufen eins bis vier befinden sich die thematisch gestalteten Räume: ein Freizeitraum für Bewegung und soziale Interaktion, ein Kreativraum für künstlerisches Gestalten, ein Bauraum für konstruktives Spiel, ein Spiel- und Theaterraum für Rückzug und Rollenspiel, sowie ein Chill-Raum als Rückzugsort und zum sozialen Austausch. Des Weiteren nutzen wir für die Früh- und Späthortbetreuung einen separaten Raum, der mit einer Couch, Regelspielen und Malsachen ausgestattet ist. Die Flure dienen als Garderobenbereiche und sind funktional in den Tagesablauf eingebunden. Zusätzlich nutzt der Hort verschiedene Fachkabinette der Schule mit, darunter das Kunstkabinett für kreative Projekte, das PC-Kabinett für digitale Angebote wie die Scratch-AG, den Musikraum für musikalische Aktivitäten sowie die Bibliothek zur Förderung der

Lese- und Medienkompetenz. Der großzügige Außenbereich mit Spielplatz, Sportplatzanlage, Kletterspinne und einem Grünen Klassenzimmer bietet den Kindern vielfältige Bewegungs- und Naturerfahrungen und erweitert den pädagogischen Raum ins Freie. Die Turnhalle der Schule wird regelmäßig für Bewegungsangebote im Hort genutzt. Sie bietet den Kindern Raum für sportliche Aktivitäten, Bewegungsspiele und gezielte Projekte zur Förderung der motorischen Entwicklung. Ob freies Spiel, angeleitete Bewegungseinheiten oder thematische Sportangebote – die Turnhalle ergänzt das pädagogische Konzept des Hortes um einen wichtigen Bereich der Gesundheitsförderung und trägt zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder bei. Unser Haus verfügt zudem über eine Ausgabeküche sowie eine Kinderküche mit angrenzendem Speiseraum, die zentrale Orte des gemeinsamen Miteinanders und der Gesundheitsförderung darstellen.

1.5. Öffnungszeiten und Betreuungszeiten

In der Schulzeit

- 6.00 – 7.15 Uhr Frühhort
- 13.35 - 17.00 Uhr (nach Vorgabe der Verlässlichen Halbtagsgrundschule)
- bei Bedarf und vorheriger Absprache bis 18.00 Uhr
In besonderen familiären Situationen kann diese auf Antrag der Eltern und Zustimmung der entsprechenden Gremien (Ausschuss und Träger) erweitert werden. Der Antrag ist schriftlich mindestens 4 Wochen vor Bedarfsbeginn einzureichen.

In den Ferien

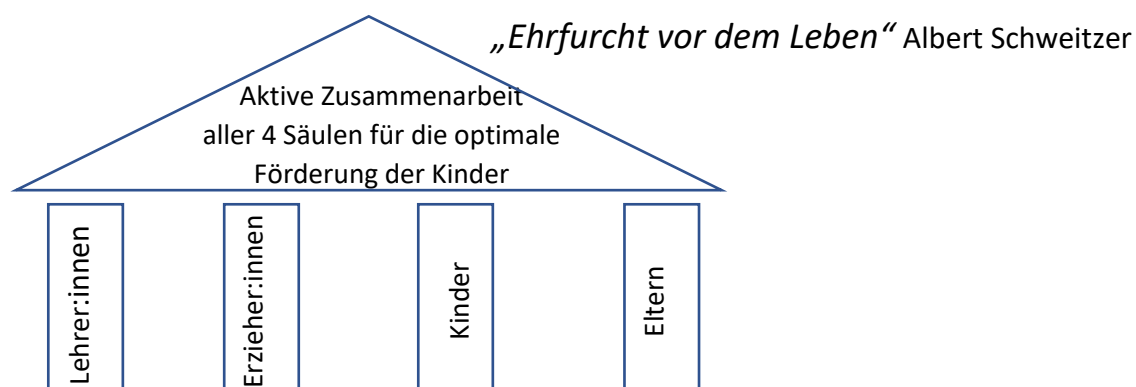
- 6.00 – 17.00 Uhr Hier eventuell den Hinweis auf Punkt 4.3. Tagesablauf im Hort

Schließzeiten

- an Brückentagen
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- bis zu 3 variable Tage im Jahr für Weiterbildungen

1.6. Unser Leitsatz und Leitbild

„Unser Lausitzer Haus des Lernens ist ein Ort, an dem wir Wissen vermitteln, aber auch Werte für ein friedliches Miteinander. Wir möchten, dass sich alle Menschen in unserer Schule wohl, sicher und gut aufgehoben fühlen. [...] Sie geben den Rahmen für unser Miteinander vor, das von Akzeptanz, Wertschätzung und Gemeinschaftssinn geprägt sein soll.“ (Schulvertrag für ein friedliches Miteinander, Grundschule „Lausitzer Haus des Lernens“)



Das Bild veranschaulicht unser Konzept. Die vier "Säulen" stellen das Schulleben unter einem gemeinsamen "Dach" dar. Diese Säulen sind:

1. **Lehrer:innen:** Sie bilden eine tragende Säule, die für die Wissensvermittlung und pädagogische Führung verantwortlich sind.
2. **Erzieher:innen:** Sie ergänzen die Arbeit der Lehrer:innen und tragen, im Kontext mit der Betreuung und außerschulischen Angeboten, zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder bei.
3. **Kinder:** Sie stehen im Mittelpunkt des gesamten Systems, da die optimale Förderung der Kinder das erklärte Ziel der aktiven Zusammenarbeit aller vier Säulen ist.
4. **Eltern:** Sie sind ein integraler Bestandteil des Bildungsprozesses und spielen eine wichtige Rolle in der Unterstützung und Begleitung ihrer Kinder sowie in der Kooperation mit der Einrichtung.

Das Dach über diesen Säulen symbolisiert die "**Aktive Zusammenarbeit aller 4 Säulen für die optimale Förderung der Kinder**". Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer engen Kooperation und eines gemeinsamen Verständnisses zwischen allen Beteiligten, um das bestmögliche Lernumfeld für die Kinder zu schaffen.

1.7. Das Team

Ein starkes und harmonisches Team ist das Herzstück unserer Hortarbeit. Es ermöglicht uns, eine qualitativ hochwertige Betreuung für die Kinder zu gewährleisten und ein unterstützendes Umfeld für alle Mitarbeitenden zu schaffen.

1.7.1. Vorstellung unseres Teams

Unser Team stellt sich aus 5 festen Erzieher:innen zusammen. Die Hortleitung ist ebenfalls als Bezugserzieherin, sowie als Praxisanleiterin und Kinderschutzfachkraft tätig. Die stellvertretende Leitung ist neben der Tätigkeit als Gruppenerzieherin auch Heilerziehungspflegerin, Genussbotschafterin und Elternbegleiterin. Weitere zwei Kolleginnen sind neben der Arbeit als Gruppenerzieherinnen auch ausgebildete Integrationserzieherinnen.

Unser Team stellt sich derzeit aus 5 festen Erzieher:innen zusammen:

- eine qualifizierte Hortleitung und Gruppenerzieherin
- eine stellvertretende Leitung und Gruppenerzieherin
- ein Gruppenerzieher und Brandschutzbeauftragter
- zwei Gruppenerzieherinnen

In unserem Hort begleiten die jeweiligen Gruppenerzieher:innen ihre Gruppe von Klassenstufe eins bis vier. Die Klassen fünf und sechs haben eine:n gemeinsame:n Gruppenerzieher:in. Unsere Fachkräfte zeichnen sich durch langjährige Berufspraxis und fundierte pädagogische Erfahrungen aus.

1.7.2. Einarbeitung neuer Mitarbeitender

Eine gelungene Einarbeitung ist entscheidend für die schnelle Integration neuer Mitarbeitender und trägt maßgeblich zur Teamstabilität bei. Wir gestalten den Einarbeitungsprozess strukturiert und umfassend, basierend auf unser Einarbeitungskonzept:

- **Einführung durch die Leitung:** Die Leitung übernimmt die Belehrung, Führung durch unser Haus und die Vorstellung bei Kolleg:innen des Hortes, des Schulkollegiums sowie bei den Kindern.
- **umfassende Unterlagen:** Neue Fachkräfte erhalten am ersten Arbeitstag alle wichtigen Unterlagen wie Konzept, Jahresplan, Miteinandervertrag und eine Einweisung in die Alarmanlage.
- **praktische Einarbeitung:** Die Leitung oder die Stellvertretung arbeiten neue Mitarbeitende in Früh- und Spätdienste ein.
- **Kennenlernen der Abläufe:** In den ersten Wochen begleitet die neue Fachkraft alle Mitarbeitenden, um die Arbeitsabläufe, die Kinder und die Eltern kennenzulernen.
- **Ansprechpartner im Team:** Bei Fragen können sich neue Kolleg:innen an alle Mitarbeitenden wenden.

1.7.3. Umgang mit Personalmangel

Personalmangel stellt für viele Einrichtungen eine Herausforderung dar. Im Hort begegnen wir dieser Situation proaktiv und mit einem Fokus auf das Wohlbefinden der Kinder und des Teams:

- **Priorisierung und Flexibilität:** In Zeiten von Engpässen legen wir gemeinsam fest, welche Aufgaben absolute Priorität haben und wo ggf. Abstriche gemacht werden können. Das bedeutet auch, dass wir die Dienstpläne flexibel anpassen und, wo möglich, auf interne Vertretungsregelungen zurückgreifen. Wir besprechen und planen jeden Vormittag den Ablauf für den Nachmittag, um den Hortalltag für die Kinder so normal wie möglich zu gestalten. Bei Bedarf werden Themenräume geschlossen.
- **Zusammenarbeit mit der Schule:** In enger Kooperation mit der Schule greifen wir auf Lehrerkolleg:innen zurück, zum Beispiel zur Übernahme der individuellen Lernzeit oder zur Betreuungsunterstützung am Nachmittag.
- **Offene Kommunikation:** Wir sprechen offen über die aktuelle Personalsituation und die damit verbundenen Herausforderungen. Jede:r im Team ist eingeladen, Ideen und Lösungen einzubringen. Wir schaffen einen Raum für ehrliches Feedback, um Überlastung frühzeitig zu erkennen und entgegenzuwirken. Bei längerfristigen Engpässen wird ein interner Ablaufplan erstellt und im Büro für alle Kolleg:innen sichtbar ausgehängt.
- **Elterninformation:** Die Eltern werden bei Personalnotstand über den Schulmanager informiert und gegebenenfalls um Unterstützung durch zeitigeres Abholen der Kinder gebeten. Eine Personalampel in der gelben Etage zeigt den Eltern den täglichen Personalstand an.
- **Ressourcenmanagement:** Wir prüfen regelmäßig, welche Aufgaben optimiert oder delegiert werden können, um die Arbeitslast zu verteilen. Dazu gehört auch die Planung der Dienste und Übernahme oder Zusammenlegen der individuellen Lernzeit in oder mit anderen Klassen.
- **Anerkennung und Wertschätzung:** Die zusätzliche Belastung, die bei Personalmangel entsteht, wird gesehen und gewürdigt. Eine positive Teamatmosphäre und gegenseitige Unterstützung sind in solchen Phasen besonders wichtig.

1.7.4. Teamkultur und Konfliktlösung

Konflikte sind ein normaler Bestandteil menschlicher Zusammenarbeit und können, wenn sie konstruktiv gelöst werden, sogar zu positiven Veränderungen führen. Unser Ansinn im Hort ist es, Konflikte offen anzusprechen und gemeinsam Lösungen zu finden:

- **Früherkennung und offene Kommunikation:** Wir ermutigen alle Teammitglieder, Unstimmigkeiten frühzeitig anzusprechen, bevor sie sich zu größeren Konflikten entwickeln. Eine offene Kommunikationskultur, in der Kritik sachlich und respektvoll geäußert werden darf, ist für uns dabei grundlegend.
- **respektvoller Umgang:** Auch in Konfliktsituationen wahren wir einen respektvollen Umgang miteinander. Persönliche Angriffe oder Abwertungen werden nicht toleriert. Es geht darum, das Problem zu lösen, nicht die Person anzugreifen.
- **Moderation und Mediation:** Bei Bedarf können die Leitung oder eine externe, neutrale Person als Moderator:in oder Mediator:in hinzugezogen werden. Ziel ist es, allen Beteiligten Gehör zu verschaffen und gemeinsam eine für alle tragbare Lösung zu erarbeiten.
- **Lösungsorientierung:** Der Fokus liegt stets darauf, konstruktive Lösungen zu finden. Wir suchen nach Kompromissen und Vereinbarungen, die von allen getragen werden können.

Jeder gelöste Konflikt bietet die Chance, als Team zu wachsen und die Zusammenarbeit zu verbessern. Wir reflektieren gemeinsam, was wir aus der Situation lernen können, um zukünftige Konflikte besser zu vermeiden.

2. Pädagogische Grundhaltung

Die pädagogische Grundhaltung ist das Fundament unserer Arbeit im Hort. Sie beschreibt, mit welcher inneren Haltung wir den Kindern begegnen – geprägt von Wertschätzung, Respekt und Vertrauen. Unsere Aufgabe ist es, einen sicheren Raum zu schaffen, indem sich Kinder ernst genommen fühlen, mitgestalten dürfen und ihre Entwicklung gefördert wird.

2.1. Unser gesetzlicher Auftrag

Die Konzeption unseres Hortes basiert auf den gesetzlichen Grundlagen, wie dem Grundgesetz, dem SGB VIII und dem Brandenburgischen Kita-Gesetz. Diese bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit und die Gestaltung des Hortalltags. Kinder haben in Brandenburg einen Rechtsanspruch auf Betreuung ab dem ersten Lebensjahr bis zu Versetzung in die fünfte Klasse. Horte sollen die individuellen Rechte der Kinder, ihre Entwicklung und ihre Lebenswelt berücksichtigen und sie entsprechend fördern. Der gesetzliche Auftrag unseres Hortes umfasst die Betreuung und Erziehung schulpflichtiger Kinder und ergänzt und unterstützt die Erziehung in Familien.

Wir sind eine sozialpädagogische Einrichtung, die dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII unterliegt. Sie hat die Aufgabe, die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Unsere Einrichtung hat einen eigenständigen Bildungsauftrag, der über die reine Betreuung hinausgeht. Wir bieten Bildungsangebote, die auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind und sie in ihrer Entwicklung unterstützen.

Unser Hort erfüllt den gesetzlichen Auftrag der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Grundschulalter, basierend auf dem brandenburgischen Bildungsplan. Die Bildungsbereiche

werden im Punkt 2.3 Grundsätze elementarer Bildung genauer erläutert. Wir sind verpflichtet, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung entsprechende Maßnahmen einzuleiten und die zuständigen Stellen zu informieren, um den Schutz des Kindes zu gewährleisten. (s. 2.9 Kinderschutz)

Eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist für die pädagogische Arbeit im Hort von großer Bedeutung. (siehe Punkt 3.2. Zusammenarbeit mit den Eltern)

Eine enge Zusammenarbeit mit der Schule ist wichtig, um eine kontinuierliche Bildungs- und Erziehungskontinuität für die Kinder zu gewährleisten. (siehe 3.1. Kooperation mit der Schule)

2.2. Pädagogisches Handeln nach dem Situationsansatz

„Der Situationsansatz ist ein pädagogisches Konzept, das die aktuellen Lebenssituationen der Kinder zum Ausgangspunkt pädagogischen Handelns macht.“ (Fröhlich-Gildhoff & Rönnau-Böse, 2019: Der Situationsansatz in der Kita)

Im Hort ist es unser Ziel, Kinder in ihrer individuellen Entwicklung bestmöglich zu begleiten und zu fördern. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine pädagogische Arbeit, die lebensnah, partizipativ und an den Bedürfnissen der Kinder orientiert ist. Der Situationsansatz bietet hierfür einen hervorragenden Rahmen, da er es uns ermöglicht, flexibel auf die aktuellen Lebenssituationen, Interessen und Fragen der Kinder einzugehen. Durch die Arbeit nach dem Situationsansatz schaffen wir im Hort eine dynamische und lebendige Lernumgebung, in der sich Kinder wohlfühlen, ihre Potenziale entfalten und zu selbstbewussten und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten heranwachsen können.

Die Umsetzung des Situationsansatzes zeigt sich in unserem Hort in vielfältiger Weise:

- **Offene Angebote und Projekte:** Wir bieten den Kindern eine anregende Umgebung mit verschiedenen Bildungsbereichen (z.B. Bauen, Kreativität, Rollenspiel, Bewegung), in denen sie sich frei entfalten können. Aus ihren spontanen Interessen entstehen oft längere Projekte, die wir gemeinsam mit den Kindern planen und durchführen.
- **Alltagsintegrierte Bildung:** Lernen findet nicht nur in speziellen "Lernsituationen" statt, sondern ist im gesamten Hortalltag integriert. Ob beim Vespern, beim Aufräumen oder beim Spielen – überall bieten sich Gelegenheiten zum Lernen und zur sozialen Interaktion.
- **Kooperation mit Eltern und Schule:** Wir sehen uns als Teil eines Netzwerks und arbeiten eng mit den Eltern und der Schule zusammen, um die Entwicklung der Kinder optimal zu unterstützen, sei es bei Geburtstagsfeiern oder Ausflügen oder auch Arbeitsgemeinschaften, die durch Lehrerkolleg:innen stattfinden oder durch Eltern unterstützt werden.

2.3. Grundsätze elementarer Bildung

Kinder brauchen für ihren Entwicklungsprozess einen Ort, an dem ihre Bedürfnisse gefördert und befriedigt werden. Wir bieten differenzierte Förder-, Lern- und Spielangebote im Hort an und steigern somit die Herausbildung von unterschiedlichen Kompetenzen.

2.3.1. Sprache und Kommunikation

Der Bereich Sprache und Kommunikation spielt eine zentrale Rolle. Es thematisiert, Kinder in ihrer gesamten sprachlichen Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Dies beinhaltet sowohl die

aktive Sprachkompetenz (sich ausdrücken, erzählen, Fragen stellen) als auch die rezeptive Sprachkompetenz (zuhören, verstehen, Informationen aufnehmen).

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Lesecken im Spiel- und Theaterraum und im Raum für Früh- und Späthortbetreuung in der gelben Etage sowie eine Bibliothek in der roten Etage
- große Auswahl an Quiz-, Rätsel-, und Regelspielen in unserem Früh- und Späthortraum
- Austausch über Ferien- und Wochenenderlebnisse
- gemeinsame Geburtstagsfeiern in der Gruppe
- Buchvorstellungen in den Ferien
- Wortspiele und Rätselprojekte
- Regelmäßiges Treffen des Hortrats

2.3.2. Mathematik

Mathematik besteht nicht nur aus Rechnen mit Zahlen, sondern umfasst ein viel breiteres Spektrum. Es geht darum, Kinder für mathematische Zusammenhänge in ihrer Lebenswelt zu sensibilisieren und ein grundlegendes Verständnis für Mengen, Formen, Muster, Raum und Zeit zu entwickeln. Diese mathematischen Erfahrungen sind entscheidend für das logische Denken und Problemlösen.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- verschiedene Bau- und Konstruktionsmaterialien (Lego, Kappla, Metallbaukästen, Gravitax, Marmorbahnen) im Bauraum
- Nutzung der digitalen Tafel zum Rechnen in den Klassenräumen
- Umgang mit Maßeinheiten beim Kochen und Backen und in der Holz - AG
- Uhren in allen Räumen
- große Auswahl an Puzzle, Knobel- und Kartenspielen, Spielgeld und Zahlenwürfel im Früh- und Späthortraum
- Kaufmannsladen im Spiel- und Theaterraum
- Knete, Knöpfe Schnüre, Pappe und Papprollen im Kreativraum

2.3.3. Körper und Gesundheit

Die Kinder lernen, Körpersignale wahrzunehmen, Unwohlsein zu spüren, ihre Bedürfnisse zu erkennen, sie sprachlich auszudrücken und selbst mit dafür zu sorgen, dass sie erfüllt werden, wenn sie zum Beispiel spüren, dass sie hungrig oder satt sind, Durst haben oder auf die Toilette müssen. Die Kinder erfahren, dass ihre positive Einstellung zu sich selbst und den Bewegungsmöglichkeiten ihres Körpers ebenso wichtig sind wie verlässliche Beziehungen und die Unterstützung durch andere Personen. Sie lernen, wie sie sich entspannen und genießen können und was zur seelischen Gesundheit beiträgt.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Entspannungsphasen in der ILZ und als Angebot am Nachmittag
- Rückzugsmöglichkeit in unserer Chillout-Area für die Klassen fünf und sechs
- Freispiel auf dem Spielplatz zum Toben, Klettern, Schaukeln, Fußballspielen und fahren von Fahrzeugen

- wöchentliche Angebote in der Turnhalle z.B. Sportspiele oder Tanzen
- regelmäßige Bastelangebote, Brett- und Konstruktionsspiele zur Förderung der Feinmotorik
- ausgewogene Ernährung in Form von Obst, Gemüse und ungesüßten Getränken
- uneingeschränkter Zugang zum Wasserautomaten im Speiseraum
- altersgerechte Vermittlung von Körperpflege und Sauberkeit z.B. das Händewaschen nach dem Toilettengang und vor dem Essen
- bei Unwohlsein oder Verletzungen lernen die Kinder den Erzieher:in zu informieren und den richtigen Umgang damit z.B. hinlegen auf die Couch, Pflaster kleben oder Kühlakku bringen

2.3.4. Bewegung und Sport

Durch Bewegung erkunden, erleben und gestalten Kinder die Welt um sie herum und erfahren sich selbst. Bewegung und Sport sind die Voraussetzungen für kognitive, emotionale, soziale und sprachliche Entwicklung. Motorik ist eng mit Kognition und Emotion verknüpft. Positive Bewegungserfahrungen unterstützen kindliches Selbstvertrauen.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- regelmäßige Sportangebote in der Turnhalle z.B. Fußball, Basketball, Tischtennis, Volleyball, Tanzen etc.
- Mannschafts- und Gruppenspiele z.B. Staffelspiele am Nachmittag und in den Ferien
- aktive Nutzung unseres Spielplatzes mit Kletterspinne, Klettergerüst, Schaukeln und Bolzplatz
- Ausflüge in den Ferien z.B. Spaziergänge oder Schwimmbadbesuche

2.3.5. Natur und Technik

Im Bildungsbereich Natur und Technik wird Kindern die Möglichkeit gegeben, selbstbestimmt und eigenverantwortlich mit Natur und Technik zu interagieren. Dies beinhaltet nicht nur experimentelles Lernen, sondern auch die Entdeckung von Naturphänomenen und die Nutzung von Technik für spielerische und kreative Projekte.

Umsetzung in unserer Einrichtung

- bauen, experimentieren und konstruieren im Bau- und Konstruktionsraum in der blauen Etage
- hier befinden sich verschieden Bausteine, wie z.B. Legosteine, Kapplasteine, Experimentier- sowie Metallbaukästen, Gravitax- und Marmorbahnen
- das grüne Klassenzimmer und der Schulhof können für Angebote genutzt werden
- die Kombination von internen Angeboten in unserem Hort und spannenden Ausflügen, wie z.B. ins Freibad, Mehrgenerationenspielplatz oder Osterspaziergang durch den Stadtpark
- Scratch-AG und die offenen Holzwerkstatt in der alten Post einmal wöchentlich
- sinnvolle Integration von digitalen Tafeln, Tablets und PCs

2.3.6. Ästhetik

Dieser Bereich spielt eine wichtige Rolle, da den Kindern die Möglichkeit gegeben wird, sich kreativ auszudrücken, Fantasie zu entfalten und soziale Fähigkeiten, sowie ein positives Selbstbild zu entwickeln.

Umsetzung in unserer Einrichtung

- musikalische Kompetenzen durch das Erkunden und Ausprobieren verschiedener Instrumente im Musikraum in der roten Etage
- thematische Tanzangebote, freies Musizieren, Hören von Musik und das rhythmische Bewegen ohne Vorgabe steht den Kindern mehrmals wöchentlich zur Verfügung
- mehrere Musikboxen stehen bereit und können auf den Schulhof mitgenommen werden
- im Chill-Raum in der roten Etage können leichte Klänge gehört werden
- regelmäßig werden gestützte Tanzaktivitäten angeboten
- Rahmen für bildnerische Gestalten ist der Kreativraum in der gelben Etage
- Kinder haben Zugang zu einer Vielzahl von Materialien, wie z.B. verschiedene Farben und Papiere, Bastelwerkzeuge, Stoffe, Wolle, Perlen etc.
- durch angeleitete Projekte lernen Kinder gemeinsam Ideen auszutauschen, ästhetische Lösungen zu finden
- die ILZ bietet die Möglichkeit themenspezifische Angebote durchzuführen
- Werken und Basteln im Kunst- und WAT-Raum in der grünen Etage
- in der gelben Etage befindet sich der Spiel- und Theaterraum, hier kann ein darstellendes Spiel gestaltet werden, durch Puppenhäuser, Puppenküche, Verkaufsladen und Verkleidungsecke

2.3.7. Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie

In diesem Bildungsbereich möchten wir den Kindern ein Verständnis ihrer Rechte und Pflichten vermitteln, sowie sie zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen erziehen. Dieser Bereich beinhaltet die Förderung von Partizipation, Toleranz und Respekt im Umgang miteinander. Unsere Kinder haben im Hort die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln und sich aktiv an unserem Hortalltag zu beteiligen. Dabei spielt die Vermittlung der Inhalte dieses Bildungsbereiches eine zentrale Rolle.

Umsetzung in unserem Hort:

- aktive Mitarbeit und Mitbestimmung unseres Hortrates im Alltag
- regelmäßiges Besprechen von Regeln in der Gruppenzeit während der ILZ
- Plauderkasten und Wunschwand in der gelben Etage für die Kinder
- aufarbeiten bei Konfliktsituationen mit Erzieher:innen und Streitschlichtern
- Einhaltung unseres Miteinandervertrages (s. Anhang)

2.3.8. Philosophie, Ethik und Religion

Hier geht es um Fragestellungen wie: Beschäftigen sich Kinder mit Ethik, fragen sie danach, wer ist Gott oder was nach dem Tod passiert, sind sie an religiösen Themen interessiert. Kinder werden in ihrem Alltag mit verschiedenen Konfessionen, Religionen und Glaubensrichtungen konfrontiert, da unsere Gesellschaft zunehmend multireligiös geprägt ist. Daher sind Offenheit und Akzeptanz in unserer Einrichtung wichtige Merkmale für unsere pädagogische Arbeit. Philosophische Bildungsprozesse werden in unserer Einrichtung sowohl durch verschiedene Familienkulturen geprägt als auch gelebte Kultur unserer Einrichtung.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Einführung von Regeln und Ritualen in der ersten Klasse sowie Grundregeln für das Zusammenleben in unserem Hort gemeinsam schaffen
- Einhaltung der Regeln und unseres Miteinandervertrages

- Durchführung von Kinderkonferenzen zu situativen Themen in der Gruppe
- Einbeziehung der älteren Hortkinder beim Durchführen von Festen und Projekten z.B. Fußballturnier, Faschingsfeier etc.
- Verständnis entwickeln für sich, andere und die Einrichtung
- Akzeptanz von Werten und Normen anderer Familien
- Verständnis für abstrakte Begriffe, wie Liebe, Gott, Freundschaft, Denken, Tod und Trauer, Freude und Angst, Staunen und Hoffen

2.3.9. Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung im Hort bedeutet, Kinder frühzeitig für einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen, sozialen Beziehungen und ökonomischen Zusammenhängen zu sensibilisieren. Ziel ist es, ein Bewusstsein für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge zu fördern und Kinder zu ermutigen, aktiv und reflektiert an der Gestaltung ihrer Umwelt teilzunehmen. Bei all diesen Projekten steht die Förderung von Selbstwirksamkeit, Mitbestimmung und kritischem Denken im Vordergrund.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Mülltrennung im Alltag: Nutzung von Trennsystemen
- Upcycling-Projekte: Basteln mit alten Materialien (z. B. Tetrapaks, Dosen, Stoffresten, Papprollen) z.B.: im Kreativraum oder der Kreativ-AG
- Ernährungsprojekte: Gemeinsames Kochen mit regionalen und saisonalen Lebensmitteln, Zucker-Detektive
- Wasser sparen im Alltag: Experimente und Aushänge zur Bedeutung von Wasser
- Kleidertauschbörse: nachhaltiger Umgang mit Kleidung, schulintern kann Kleidung mit dem Schullogo erworben werden
- Naturtage: Ausflüge in den Wald, Beobachtung von Tieren und Pflanzen
- Soziale Nachhaltigkeit: Projekte zur Förderung von Empathie, Toleranz und Gemeinschaft (z. B. „Ich-du-wir“-Spiele, Streitschlichter)
- Hortrat: Beteiligung an Entscheidungen im Hortalltag, z. B. bei der Auswahl von Projekten, Zusammentragen und Erstellen von Regeln

2.3.10. Digitale Medien

Digitale Medien sind ein fester Bestandteil der Lebenswelt von Kindern. Ziel in unserer Einrichtung ist es, die Kinder zu einem sicheren, kritischen und kreativen Umgang mit digitalen Medien zu befähigen. Wir möchten im Hort einen verantwortungsvollen und kreativen Umgang mit digitalen Technologien fördern. Dabei steht nicht der Konsum im Vordergrund, sondern das aktive, reflektierte und altersgerechte Erleben digitaler Inhalte.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- digitale Tafel: Interaktive Lernspiele, gemeinsames Erarbeiten von Inhalten, Präsentationen durch Kinder in der ILZ
- Internetrecherche: Kinder recherchieren zu selbstgewählten Themen (z. B. Tiere, Umwelt, Technik) mit kindgerechten Suchmaschinen
- altersgerechtes Lernen über Datenschutz, Urheberrecht, Cybermobbing und Online-Sicherheit als Angebot in den Ferien oder in der ILZ

- Regelwerk zur Mediennutzung: Kinder erarbeiten gemeinsam Regeln für den Umgang mit digitalen Geräten
- Programmierangebote: erste Schritte mit kindgerechten Programmierertools wie Scratch
- Digitale Spielekonsole: Nutzung unter pädagogischer Begleitung zur Förderung von Teamgeist, Reaktionsfähigkeit und Medienreflexion in der blauen Etage
- Smartphone-Zeiten: Geregelte Nutzung mit gemeinsam erarbeiteten Regeln für die Schülerschaft der Klassen fünf und sechs
- Spieletag mit eigenen Konsolen: Nach vorheriger Belehrung dürfen die Kinder der Klassen fünf und sechs ihre Geräte mitbringen und gemeinsam spielen
- Musikangebote: Nutzung von Musikbox und CD-Player zur Förderung von Hörverstehen, Rhythmusgefühl und Entspannung

2.4. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind grundlegende Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit im Hort. Sie ermöglichen es uns, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung aufmerksam zu begleiten, ihre Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen und gezielt darauf einzugehen. Beobachtet wird kontinuierlich in verschiedenen Alltagssituationen – etwa im freien Spiel, bei angeleiteten Angeboten, in Übergangsphasen oder im sozialen Miteinander. Diese Beobachtungen erfolgen sowohl offen als auch gezielt, je nach pädagogischer Fragestellung oder Entwicklungsfokus. Unsere Erzieher:innen erfassen dabei nicht nur das sichtbare Verhalten der Kinder, sondern auch deren Ausdrucksformen, Spielhandlungen, Interaktionen und Themen, mit denen sie sich beschäftigen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden dokumentiert und regelmäßig reflektiert – im Team, in Gesprächen mit Eltern und bei der Planung neuer Angebote.

Beobachtung ist für uns kein Selbstzweck, sondern ein zentrales Instrument zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Sie bildet die Grundlage für eine individuelle Förderung und für die Gestaltung von Bildungsangeboten, die sich an den Interessen, Stärken und Entwicklungsthemen der Kinder orientieren. So können wir Lernprozesse sichtbar machen und gezielt unterstützen.

Unsere Dokumentation gestalten wir vielfältig und individuell. Dazu gehören unter anderem Infotafeln im Gruppenraum, Plakat- und Fotodokumentationen, digitale Diashows im Eingangsbereich sowie persönliche Portfolios der Kinder. Auch digitale Werkzeuge wie die Schulmanager-App kommen zum Einsatz, um Informationen transparent und zeitnah mit den Familien zu teilen. Ergänzt wird dies durch Elterngespräche, Elternabende auf Klassenebene sowie individuelle Entwicklungsdokumentationen. Des Weiteren dokumentieren wir täglich die Anwesenheit der Kinder, welche mindestens 3 Jahre gemäß gesetzlicher Vorgaben aufbewahrt werden. Es erfolgt die schriftliche Dokumentation von Unfällen und Verletzungen in Unfallberichten. Besondere Vorkommnisse werden in Vorfallsmeldungen festgehalten und dienen der Nachvollziehbarkeit und Absicherung aller Beteiligten. Die Stammdaten der Kinder enthalten persönliche Daten wie Name, Geburtsdatum, Anschrift, Notfallkontakte, medizinische Hinweise etc. Diese Daten werden im Büro der Erzieher unter Verschluss aufbewahrt und sind nur autorisiertem Personal zugänglich.

Diese Vielfalt an Dokumentationsformen ermöglicht es uns, Bildungsprozesse sichtbar zu machen, den Dialog mit den Familien zu stärken und die pädagogische Qualität kontinuierlich weiterzuentwickeln. Alle Dokumentationen erfolgen unter Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen und werden regelmäßig überprüft und aktualisiert.

2.5. Bildungs- und Erziehungsziele

Unser Bild vom Kind

„Das Kind ist der Akteur seiner eigenen Entwicklung.“

Das Wohl des Kindes steht dabei an oberster Stelle und betont, dass Kinder kompetente, aktive Mitgestalter:in ihrer Entwicklung sind und somit ihren Alltag eigenständig gestalten können.

Unsere Arbeit beinhaltet das Begleiten und Unterstützen der Kinder auf ihrem Weg und geben ihnen Freiräume aber auch Sicherheit.

- Förderung des Miteinanders
- Förderung der Selbstständigkeit und Eigeninitiative
- Entwicklung sozialer Kompetenzen
- Förderung der Kreativität und des spielerischen Lernens
- Förderung des Lernens durch Erfahrung
- Förderung des lebenslangen Lernens

Nach der Individuellen Lernzeit bieten wir den Kindern den Freiraum für selbstständiges Lernen und Gestalten. Die Angebote sind flexibel und können von den Kindern nach ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen ausgewählt werden. Die pädagogischen Fachkräfte stehen den Kindern mit Rat und Tat zur Seite und unterstützen sie in ihrer Entwicklung. Hierfür stehen verschiedene Angebotsräume auf den Etagen, die anliegende Turnhalle und der Schulhof, bzw. Spiel- und Bolzplatz zur Verfügung.

2.5.1. Individuelle Lernzeit

Die Individuelle Lernzeit (ILZ) ist Teil des Unterrichts der Klassen eins bis vier und Bestandteil der verlässlichen Halbtagsgrundschule. Sie steht für Förderung und individuelles Arbeiten am Kind und ermöglicht es den Kindern hier ihre Hausaufgaben unter Aufsicht zu erledigen. Das pädagogische Fachpersonal oder eine Lehrkraft kann Hilfestellung leisten.

Die Lernzeit kann flexibel gestaltet werden, so dass die Kinder ihre Lernziele entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen erreichen.

Der Hort kann verschiedene Angebote wie Leseförderung, kreative Aktivitäten, das Feiern von Geburtstagen oder Sport anbieten, um das Interesse der Kinder zu wecken und ihnen neue Möglichkeiten zu geben, sich zu entwickeln. Jedoch können sich die Kinder in einem offenen Lernbereich frei entfalten und ihre eigenen Lernbedürfnisse verfolgen, ohne eine feste Aufgabenstellung. (s. Schulprogramm Punkt 1.3.7)

2.6. Partizipation – Kinder gestalten mit

Kinder haben ein Recht darauf, in Entscheidungen einbezogen zu werden, die ihr Leben und ihren Alltag betreffen – das ist nicht nur unser pädagogischer Anspruch, sondern auch gesetzlich im §8

SGB VIII verankert. In unserem Hort verstehen wir Partizipation als grundlegendes Prinzip unserer Arbeit.

2.6.1. Mitbestimmung gemäß §8 SGB VIII

In unsere Arbeit beziehen wir uns auf das Kinder- und Jugendhilfegesetz § 8, § 22, § 45 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen SGB VIII.

- **§ 8 SGB VIII**

„Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. Dies bedeutet, dass Kinder und Jugendliche in die Entscheidungen einbezogen werden sollen, die ihr Leben im Hort betreffen, z.B. bei der Gestaltung des Tagesablaufs, der Aktivitäten oder der Raumgestaltung.“

- **§22 SGB VIII**

„Die Förderung in Tageseinrichtungen soll sich am individuellen Bedarf der Kinder orientieren und auch ihre Interessen und Bedürfnisse berücksichtigen. Dies kann auch durch die Partizipation erreicht werden, da die Kinder ihre Interessen und Bedürfnisse bei der Gestaltung der Förderung einbringen können.“

- **§ 45 SGB VIII**

Die Betriebserlaubnis für eine Einrichtung wird unter anderem dann erteilt, wenn die Einrichtung eine pädagogische Konzeption hat, die die Partizipation der Kinder berücksichtigt“

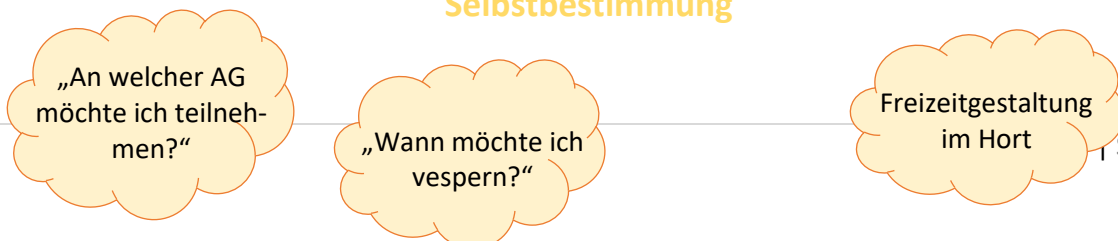
Partizipation im Hort bedeutet, dass unsere Kinder aktiv an den Prozessen im Hort beteiligt werden, gemeinsam Lösungen für Probleme finden und ihre Meinungen und Ideen mit einbringen.

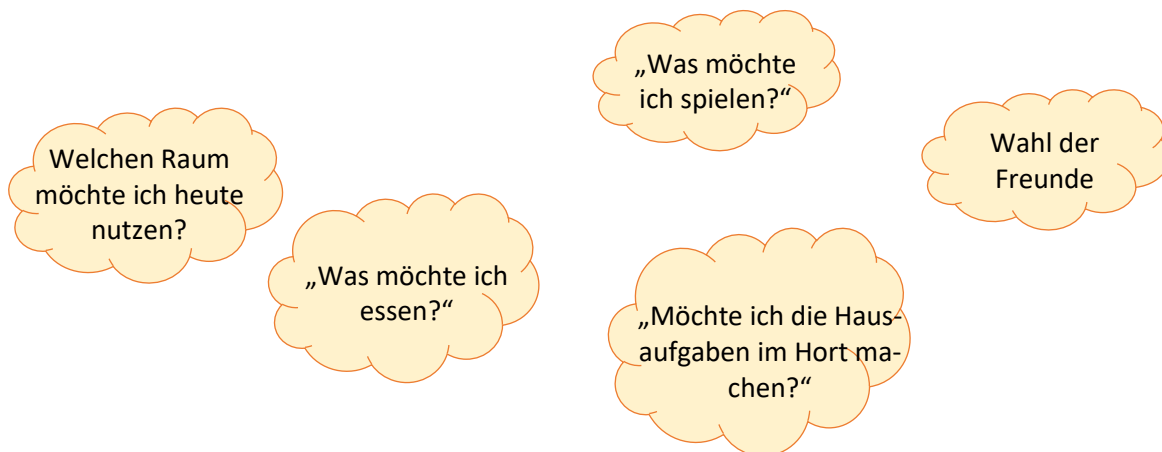
2.6.2. Partizipation im Hortalltag – Beispiele aus unserer pädagogischen Praxis

Mitbestimmung



Selbstbestimmung





Durch die Einbeziehung der Kinder im Hortalltag, vor allem durch das Angebot von Kinderkonferenzen, wie z. B. der Hortrat oder einem Plauderkasten, sowie Themenräume und themenspezifische Angebote, bekommen die Kinder die Möglichkeit, ihre Anliegen und Wünsche zu äußern. Im Hortrat sind Kinder aus allen Klassenstufen vertreten und können die Anliegen der Kinder an die Fachkräfte weiterleiten oder sich an Entscheidungen beteiligen. Unser Plauderkasten soll ein hilfreiches Element sein, um die Kommunikation und den Austausch zwischen den Kindern und den Erzieher*innen zu fördern. Hier werden Anliegen der Kinder, Ideen oder Fragen gesammelt und gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft in der Gruppe besprochen.

Im Alltäglichen können unsere Kinder bei der Gestaltung ihres Nachmittags mitwirken und ihre Interessen einbringen. Dies umfasst das Erledigen der Hausaufgaben, ein selbstbestimmtes Vespern und die Auswahl der Aktivitäten in den jeweiligen Themenräumen oder auf dem Schulhof. Es ist wichtig, dass unsere Kinder in Entscheidungen, die sie betreffen, einbezogen werden und lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Somit können die Kinder lernen, eigenverantwortlich mit ihren Hausaufgaben umzugehen, indem sie sich selbständig um die Erledigung kümmern und bei Bedarf Hilfe suchen. Die Hausaufgabenzeit für die Klassen eins bis vier wird flexibel in der Individuellen Lernzeit angeboten, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Die Klassen fünf und sechs können an zwei festgelegten Tagen ihre Hausaufgaben in einem ihrer Klassenräume erledigen.

2.7. Übergang Kita – Schule - Hort

Der Übergang von Kita zur Schule bzw. in den Hort ist für Kinder und Familien ein bedeutender Schritt, der mit neuen Herausforderungen, aber auch Chancen verbunden ist. Speziell im Schulprogramm unter Punkt 1.1 ist die Vorbereitung der Kita-Kinder auf die Grundschule beschrieben. Dadurch wird in unserem Haus eine ganz besondere Vorschularbeit vom gesamten Lehrer- und Hortteam geleistet. Unser Vorschulprogramm findet jeden Dienstag (ausgenommen in den Ferien) von Oktober bis Mai statt. Die Vorschulkinder werden durch Fachpersonal beobachtet, die Beobachtung dokumentiert und mit den Eltern und Erzieher:innen der entsprechenden Kitas unter Beachtung des Datenschutzes besprochen.

2.7.1. Strukturierter Vorschulalltag in unserer Einrichtung

- Ab 6:00 Uhr Empfang der zukünftigen Schüler:innen freies spielen
- Ab 7:15 Uhr offene Eingangsphase gemeinsam mit dem zukünftigen Klassenlehrer:in

- 7:45 Uhr - 9.15 Uhr Unterrichtssequenzen und Sportangebot durch den entsprechenden Klassenlehrer:in – Unterstützung durch Erzieher:in
- 9:15 Uhr - 9:45 Uhr gemeinsames Frühstück im Früh- und Späthortraum
- ca. 10:00 Uhr Rückfahrt der Kinder mit den Bussen des Trägers durch die Mitarbeitenden des Hortes in die Einrichtungen

2.7.2. Ankommen im Hort – Begleitung in den ersten Wochen

In den ersten Wochen in unserer Einrichtung können Ruhe- und Entspannungsphasen dazu beitragen, den Schulalltag für Schülerinnen und Schüler angenehmer zu gestalten und die Leistungsfähigkeit zu verbessern. Dadurch können Stress abgebaut, die Konzentration gefördert und das allgemeine Wohlbefinden gesteigert werden. Entspannungsphasen können als Ausgleich zu längeren Lernphasen und intensiver Bewegung dienen.

Die Anpassung an neue Strukturen, Lehrer:innen, Erzieher:innen, Mitschüler:innen und das schulische Lernumfeld kann für Kinder stressig sein. Eine gute Vorbereitung und positive Gestaltung des Übergangs sind entscheidend für einen erfolgreichen Start in die Schulzeit. Die Anpassung an neue Routinen, die erhöhten Lernanforderungen und der Wechsel der Bezugspersonen können zu Trennungsangst, Angst vor dem Unbekannten und emotionalen Schwierigkeiten führen. Unsere Einrichtung bietet Kindern die Möglichkeit, neue Freundschaften zu schließen, ihre soziale Kompetenzen zu erweitern und sich auf spannende Lerngebiete einzulassen. Eine gute Vorbereitung, offene Kommunikation, enge Zusammenarbeit und ein individueller Ansatz können dazu beitragen, dass der Übergang für Kinder und Familien reibungslos und positiv verläuft.

- **Herzlicher Empfang und Begrüßung:** Am ersten Schultag und in den ersten Wochen legen wir besonderen Wert auf einen warmen und persönlichen Empfang der neuen Hortkinder. Die feste Bezugsperson begleitet die Kinder in der Anfangszeit besonders.
- **Einführung in den Hortalltag:** Die Kinder werden spielerisch in die neuen Abläufe und Rituale des Hortes eingeführt. Dazu gehören die Gestaltung der Freispielphasen, die Essenssituation, die Nutzung der verschiedenen Räume und die Regeln in unserer Einrichtung.
- **Kennenlernspiele und Gruppenaktivitäten:** Durch gezielte Kennenlernspiele und Gruppenaktivitäten unterstützen wir die Kinder dabei, neue Freundschaften zu schließen und sich in die Gruppe zu integrieren. Dazu nutzen wir die individuelle Lernzeit.
- **Eltern-Tür-und-Angel-Gespräche:** Wir bieten den Eltern in der Anfangszeit vermehrt die Möglichkeit für kurze Tür-und-Angel-Gespräche, um sich über das Ankommen des Kindes auszutauschen und erste Fragen zu klären.
- **Elternabend nach den ersten Wochen:** Nach einigen Wochen des Einlebens laden wir, gemeinsam mit der Klassenfachkraft die Eltern zu einem Elternabend ein. Hier können erste Erfahrungen ausgetauscht, offene Fragen geklärt und eventuelle Herausforderungen besprochen werden.

2.8. Kinderschutzkonzept

In unserem Hort legen wir größten Wert auf den Schutz und das Wohlergehen jedes einzelnen Kindes. Wir verstehen Kinderschutz als eine grundlegende Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit und als Ausdruck unserer Verantwortung, eine sichere, unterstützende und

entwicklungsfördernde Umgebung zu schaffen. Unser Kinderschutzkonzept basiert auf den Prinzipien der UN – Kinderrechtskonvention, die für uns eine zentrale Orientierung darstellt.

2.8.1. Prävention

Wir minimieren Risikofaktoren durch regelmäßige Schulungen unseres Teams, eine offene Vertrauensatmosphäre und die Stärkung der Selbstschutzkompetenzen der Kinder. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben im Land Brandenburg haben wir zudem ein umfassendes Gewaltschutzkonzept für unsere Einrichtung erarbeitet. Dieses Konzept, das auf §45 SGB VIII und den spezifischen Ausführungsbestimmungen des Landes Brandenburg basiert, beinhaltet klare Richtlinien zur Prävention von Gewalt, zur Sensibilisierung aller Beteiligten und zur Schaffung einer gewaltfreien Umgebung. Es ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Qualitätssicherung und dient dem Schutz der uns anvertrauten Kinder vor jeglicher Form von Gewalt.

2.8.2. Intervention

Bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung handeln wir sofort nach dem vom Träger im Jahr 2015, für alle Mitarbeitenden verpflichteter Handlungsanleitung zum Verfahrensweg bei Kindeswohlgefährdung. (s. Anhang)

Dies beinhaltet die Zusammenarbeit mit den trägerinternen Kinderschutzfachkräften, den insoweit erfahrenen Fachkräften der Erziehungs- und Familienberatungsstelle unseres Trägers sowie dem Jugendamt.

Wir sind überzeugt, dass ein starkes Kinderschutzkonzept die Grundlage für eine positive und sichere Entwicklung aller Kinder in unserem Hort ist. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, hinzuschauen, zuzuhören und zu handeln, um jedem Kind eine unbeschwerte und sichere Kindheit zu ermöglichen.

2.9. Beschwerdemanagement – Beschwerden von Kindern ernst nehmen

Das Beschwerdemanagement für unseren Hort soll die Rechte von Kindern, Eltern und pädagogischem Personal auf Beschwerde und Beteiligung sicherstellen. Es gibt klare Strukturen für die Entgegennahme, Bearbeitung und Lösung von Beschwerden. Ziel ist es, eine offene und konstruktive Kommunikation zu fördern und die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

Die Kinder können Beschwerden hierbei auf Mitarbeitende, Situationen, andere Kinder, persönliche Bedürfnisse, Eltern, Ausstattung, Angebote etc. beziehen.

Wir geben den uns anvertrauten Kindern täglich die Möglichkeit, ihre Anliegen und Beschwerden zu äußern. Wenn die betroffenen Kinder Bedarf haben, suchen wir eine ruhige Atmosphäre auf und widmen uns ganz dem Anliegen des Kindes und suchen gemeinsam nach Lösungen. Um dies zu fördern, bieten wir den Kindern:

- **Plauderkasten in der gelben Etage:** Dieser ist jederzeit für die Kinder zugänglich und bietet die Möglichkeit, Anliegen und Gedanken schriftlich einzureichen.
- **Wunschwand in der gelben Etage:** Ebenfalls jederzeit zugänglich, bietet die Wunschwand eine kreative Möglichkeit für Kinder, ihre Ideen und Wünsche sichtbar zu machen.

- **Hortrat:** Einmal im Monat tagt unser Hortrat. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Anliegen, Wünsche und auch Beschwerden in einem strukturierten Rahmen zu besprechen, gemeinsame Lösungen zu finden und Entscheidungen aktiv mitzugestalten.

Es ist unsere pädagogische Aufgabe, auch indirekte Beschwerden zu erkennen und kindgerecht damit umzugehen und mit den Kindern aufzuarbeiten. Dies erfordert ein hohes Maß an Beobachtungsgabe und Empathie seitens unserer Mitarbeitenden. Wir sind geschult, Signale von Unwohlsein oder Unzufriedenheit zu erkennen, die nicht direkt als Beschwerde formuliert werden.

- **Information und Transparenz:** Den Schülerinnen und Schülern wird bei Eintritt in unseren Hort verständlich vermittelt, bei wem sie sich beschweren können und wie mit der Beschwerde umgegangen wird. Diese Informationen sind altersgerecht aufbereitet und werden regelmäßig wiederholt. Zudem erklären wir den Kindern bei jeder Beschwerde den weiteren Verfahrensweg, z.B. eine Aussprache mit den betroffenen Kindern bei einem Streit und die gemeinsame Lösungssuche.
- **Vertrauensvoller Umgang mit Beschwerden über Mitarbeitende:** Bei Beschwerden über eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter wenden wir uns vertrauensvoll an diese Person und besprechen das weitere Vorgehen. Dabei wahren wir stets die Vertraulichkeit und suchen gemeinsam nach einer konstruktiven Lösung, die sowohl dem Kind als auch dem Mitarbeitenden gerecht wird.

3. Zusammenarbeit mit Schule und Eltern

Eine vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit mit der Schule und den Eltern ist zentral für das Wohl und die Entwicklung der Kinder. Nur im gemeinsamen Austausch kann es uns gelingen, die Kinder ganzheitlich zu begleiten, sie in ihren Stärken zu fördern und bei Herausforderungen zu unterstützen. Wir verstehen uns als verlässlicher Partner und setzen auf Kommunikation, Wertschätzung und ein Miteinander auf Augenhöhe – zum Wohl des Kindes.

3.1. Kooperation mit der Schule

Da wir nicht nur im gleichen Haus ansässig sind, sondern auch unter dem gleichen Träger arbeiten, ist unsere enge Zusammenarbeit einzigartig. Die Erzieher:innen sind mit den Lehrerkolleg:innen täglich im engen Austausch. Des Weiteren ist der Hort bei den Dienstberatungen der Lehrer anwesend. Schule und Hort gestalten gemeinsam Feste und Veranstaltungen wie z.B. das Spendschwimmen, den Albert Schweitzer Tag, als auch das Faschingsfest und organisieren gemeinsame Elternabende.

Die Hortleitung trifft sich zudem in regelmäßigen Abständen alle 2 Wochen mit der Schulleitung zum stetigen Austausch über Schul- und Hortgeschehen und organisatorischen Belangen.

3.2. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein zentraler Pfeiler unserer pädagogischen Arbeit und maßgeblich für das Wohl und die Entwicklung der Kinder in unserem Hort. Wir verstehen uns als Bildungspartner, die gemeinsam mit den Eltern die bestmögliche Begleitung für die Kinder gestalten möchten. Eine offene, vertrauensvolle und transparente Kommunikation bildet dabei die Grundlage unserer Zusammenarbeit.

Unsere Ziele in der Elternzusammenarbeit:

- **Transparenz und Einblick:** Wir möchten den Eltern einen umfassenden Einblick in den Hortalltag, unsere pädagogischen Ansätze und die Entwicklung der Kinder geben.
- **Partizipation und Mitgestaltung:** Meinungen, Anregungen und das Engagement der Eltern sind uns wichtig. Wir möchten Sie aktiv in das Hortgeschehen einbeziehen.
- **Vertrauensvolle Beziehung:** Eine gute Beziehung zwischen Eltern, Kind und pädagogischem Personal schafft eine Atmosphäre des Vertrauens und der Sicherheit.

Um diese Ziele zu erreichen, bieten wir den Eltern verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit an:

- **Tägliche Tür-und-Angel-Gespräche:** Für kurze Informationen zum Tagesablauf oder zum Befinden des Kindes stehen wir den Eltern beim Bringen im Frühhort und Abholen am Nachmittag gern zur Verfügung.
- **Elterngespräche:** Ein ausführliches Entwicklungsgespräch kann jederzeit auf Wunsch der Fachkräfte oder der Eltern stattfinden. Hier können wir gemeinsam über die Fortschritte und die Entwicklung des Kindes sprechen.
- **Elternabende:** Regelmäßige Elternabende in Form von Elternversammlungen dienen dem Austausch über pädagogische Themen, der Vorstellung von Projekten und der Beantwortung Ihrer Fragen.
- **Hortausschuss:** Der Hortausschuss ist ein wichtiges Gremium für die Mitgestaltung des Hortlebens und findet alle zwei Monate statt. Hier können Eltern ihre Interessen vertreten und sich aktiv einbringen.
- **Gemeinsame Feste und Aktivitäten:** Wir laden Eltern herzlich ein, an unseren Hortfesten, Ausflügen und anderen gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen, um den Hortalltag der Kinder hautnah mitzuerleben und andere Familien kennenzulernen.
- **Informationsmaterialien:** Über Aushänge, Elternbriefe oder dem Schulmanager halten wir Eltern stets über aktuelle Termine, Projekte und Neuigkeiten auf dem Laufenden.

Wir sind davon überzeugt, dass eine starke Partnerschaft zwischen Hort und Elternhaus die besten Voraussetzungen für eine positive Entwicklung der Kinder schafft. Wir freuen uns über eine gute und konstruktive Zusammenarbeit.

3.2.1. Elternfeedback und konstruktiver Umgang mit Beschwerden

Über das direkte Feedback der Kinder hinaus ist uns der offene Dialog mit den Familien von großer Bedeutung. Wir wissen, dass Anliegen und Rückmeldungen von Erwachsenen andere Formen annehmen können und eine eigene Herangehensweise erfordern. Ein transparentes und zugängliches Beschwerdemanagement für die Eltern ist ein zentraler Pfeiler unserer Qualitätssicherung und eine wertvolle Chance zur Weiterentwicklung. Im Folgenden legen wir dar, wie wir Beschwerden und Anregungen seitens der Eltern strukturiert aufnehmen und bearbeiten.

Um eine transparente und strukturierte Bearbeitung von Beschwerden zu gewährleisten, haben wir klare Zuständigkeiten und Abläufe definiert:

Beschwerdeeingang bei der pädagogischen Fachkraft

- Das Anliegen kann von der zuständigen pädagogischen Fachkraft eigenverantwortlich bearbeitet werden.
- Der Inhalt des Gesprächs und die Ergebnisse werden schriftlich dokumentiert.

Beschwerdeeingang bei der Einrichtungsleitung

- Die Einrichtungsleitung wird über die Beschwerde informiert.
- Die Einrichtungsleitung trifft die Entscheidung über das weitere Vorgehen.
- Der Inhalt des Gesprächs und die erzielten Ergebnisse werden schriftlich festgehalten.

Beschwerdeeingang beim Träger

- Der Träger nimmt das Anliegen entgegen und informiert die Einrichtungsleitung.
- Beide Parteien stimmen sich zur weiteren Vorgehensweise ab.
- Der Inhalt des Gesprächs und die erzielten Ergebnisse werden schriftlich festgehalten.

Beschwerdeeingang bei den Elternvertreter:innen

- Die Elternvertreter/innen leiten das Anliegen an den Hortausschuss oder direkt an die Leitung weiter.
- Der Hortausschuss und/oder die Leitung entscheiden über die weitere Bearbeitung (z.B. ein Gespräch mit den Beschwerdeführenden oder die Information des Trägers).
- Der Inhalt des Gesprächs und die erzielten Ergebnisse werden schriftlich festgehalten.

Rückmeldung an die sich beschwerende Person

- Die Ergebnisse der Bearbeitung und das weitere Vorgehen werden mit der Person besprochen, die die Beschwerde eingereicht hat.

4. Alltag, Organisation und Qualitätssicherung

Ein strukturierter Alltag, verlässliche Abläufe und gut organisierte Rahmenbedingungen sind Grundlage für eine gelingende pädagogische Arbeit. Unser Ziel ist es, für Kinder, Eltern und Mitarbeitende eine Umgebung zu schaffen, die Orientierung, Sicherheit und Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

4.1. Gruppenstruktur

Im Betriebserlaubnisverfahren wurde für unseren Hort eine maximale Kapazität von 115 Kinder festgelegt. Die uns anvertrauten Kinder in unserem Haus sind im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Diese sind in fünf Gruppen den Klassen entsprechend und – altersgleich – zugeordnet. Die Klassen eins bis vier haben ihren festen Ansprechpartner für Sorgen, Nöte und Ängste. Die Klassen fünf und sechs bilden eine gemeinsame Hortgruppe mit einer festen pädagogischen Fachkraft. Am Nachmittag und in den Ferien arbeiten wir mit den Kindern in offenen Gruppen in unseren verschiedenen Themenräumen. Zusätzlich gibt es unterschiedliche Angebote am Nachmittag, welche von Lehrer:innen geleitet oder unsere Erzieher:innen von Eltern unterstützt werden. Unsere Kinder kommen aus allen sozialen Schichten und auch unterschiedlichen Kulturen.

4.2. Raumgestaltung

Im Hort fördern thematisch gestaltete Räume die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten vielfältige Lernanlässe. Jeder Raum unterstützt auf seine Weise die Entwicklung von Kompetenzen, die Kinder zu verantwortungsbewusstem, selbstbestimmtem und gemeinschaftsfähigem Handeln befähigen.

Raum für Früh- und Späthortbetreuung (gelbe Etage)

Dieser Raum dient als zentraler Anlaufpunkt zu Beginn und am Ende des Horttages. Er bietet eine ruhige, einladende Atmosphäre mit einer Couch und Lesecke, Regelspielen, Bausteinen und kreativen Materialien wie Malsachen. Die Kinder können hier entspannt ankommen oder den Tag ausklingen lassen. Gleichzeitig fördert der Raum durch freies Spiel, kreative Tätigkeiten und soziale Interaktion wichtige Kompetenzen wie Selbstregulation, Rücksichtnahme und Eigenverantwortung.

Des Weiteren nutzen wir den Raum für die Entspannungsphasen der Klasse eins. Hier hat jedes Kind seine eigene Matte und Decke, um sich nach dem Mittagessen entspannen zu können.

Kreativraum (gelbe Etage)

Hier können Kinder mit verschiedenen Materialien experimentieren, gestalten und eigene Ideen umsetzen. Der ressourcenschonende Umgang mit Materialien fördert Umweltbewusstsein und Kreativität zugleich (z.B. durch Upcycling oder die Nutzung von Naturmaterialien). Die Kinder haben freien Zugang zu entsprechenden Bastelmaterialien und können diese frei nutzen. Zudem finden regelmäßige pädagogisch begleitete Angebote statt.

Spiel- und Theaterraum (gelbe Etage)

In diesem Rückzugs- und Rollenspielbereich können Kinder Gefühle ausdrücken, soziale Rollen erproben und Empathie entwickeln. Im Spiel können die Kinder in einem achtsamen Umgang mit sich selbst und anderen den Raum für sich entdecken. Die Kinder finden hier die Möglichkeit für Rollenspiele in Form von Verkleidungsmöglichkeiten, beim Spiel im Einkaufsladen oder mit der Spieleküche. Ein Puppenhaus und verschiedenes Zubehör können hier ebenfalls bespielt werden.

Bau – und Konstruktionsraum (blaue Etage)

Im Bauraum entwickeln Kinder räumliches Denken, Problemlösekompetenz und Teamfähigkeit. Durch gemeinsames Planen und Bauen erleben sie demokratische Prozesse und lernen, Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen. Im Raum stehen den Kinder Legosteine, sowie Kappla, Gravitax und andere Möglichkeiten zur baulichen Gestaltung frei zur Verfügung.

Freizeitraum (blaue Etage)

Dieser Raum bietet Raum für Bewegung, Spiel und soziale Interaktion. Kinder lernen ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten, Regeln auszuhandeln und Konflikte konstruktiv zu lösen. Im Raum finden sich verschiedene Möglichkeiten zum Spiel wie ein Tischkicker oder Dart. Zudem lädt eine große Couch zum Entspannen ein, von der aus u.a. ein Fernseher mit einer Spielekonsole genutzt werden kann und den Kindern einen altersgerechten und abwechslungsreichen Umgang mit digitalen Medien ermöglicht.

Chill-out-Area (rote Etage)

Der Chill-out-Raum für die Klassenstufen fünf und sechs bietet einen geschützten Rückzugsort zur Entspannung und zum sozialen Austausch. Eine gemütliche Couch, Sitzsäcke und ein Ruhebereich laden zum Entspannen, Lesen oder Musikhören ein. Ein PC mit Internetzugang steht für schulische Zwecke bereit. Die Nutzung eigener Smartphones ist nach festen Regeln und zeitlich begrenzt erlaubt. Der Raum fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien und schafft eine entspannte Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen und zur Ruhe kommen können.

Des Weiteren werden die vorhandenen Fachkabinette der Schule (Informatikkabinett, Bibliothek, Musikraum, Kunstraum und ein Werkstattraum) für Angebote durch den Hort genutzt. Im Erdgeschoss der Speiseraum mit angrenzender Kinderküche. Diese ist so gestaltet, dass die Kinder die Möglichkeit haben, aktiv am Kochgeschehen teilzunehmen. Hier wird im Rahmen von Nachmittagsangeboten gemeinsam gekocht, gebacken und ausprobiert. Dabei steht nicht nur der Spaß im Vordergrund, sondern auch die Vermittlung von Wissen über gesunde Ernährung im Sinne des Konzepts „Gesunde Schule“. (s. Schulprogramm 1.4)

4.3. Tagesablauf im Hort

In der Schulzeit

6:00 Uhr	Beginn Frühhort (freies Spiel, ruhige Atmosphäre, erstes kleines Frühstück wird durch den Hort gestellt)
7:15 Uhr	Beginn der offenen Eingangsphase und Übergabe an die Schule
13:35 Uhr	Übernahme der Kinder durch den Hort
13:45 Uhr	offene Angebote (individuelle Spiele drinnen und draußen, Hausaufgabenzeit für Klasse fünf und sechs)
15:30 Uhr	Vesper und Übergabe in den Späthort
16:00 Uhr	Beginn des Späthortes (bis 17:00 Uhr, nach Absprache bis 18:00 Uhr)

In den Ferien

6:00 Uhr	Beginn Frühhort
8:00 Uhr	gemeinsames Frühstück
9:00 Uhr	Start der Ferienangebote nach Ferienplan
11:30 Uhr	Mittagessen
12:00 Uhr	Entspannung und freies Spiel nach Wunsch der Kinder
14:00 Uhr	gemeinsames Vesper
14:30 Uhr	kleine individuelle Angebote und Spiel nach Wunsch der Kinder
16:00 Uhr	Beginn des Späthortes (bis 17:00 Uhr)

Bei Ausflügen kann der zeitliche Ablauf abweichen.

Die Öffnungszeiten während der Ferien kann aufgrund des Personalstands variieren. Sollte es zu Veränderungen kommen werden dieses vorab mit den Vertreter:innen des Hortausschusses besprochen und abgestimmt.

In unserem Haus finden zu den unterschiedlichsten Anlässen und Themen Höhepunkte in Form von Festen und Feiern statt, die in unseren Tagesablauf integriert werden beispielsweise Geburtstagsfeiern, Fasching oder Halloween.

4.4. Essensversorgung

Die Einnahme der Mahlzeiten in unserem Haus liegt in der Regel im Verantwortungsbereich der Schule, ausgenommen in den Ferien. Das Frühstück und Vesper werden durch das Elternhaus mitgegeben. Bei Bedarf wird durch den Hort ein Angebot zum Frühstück und Vesper bereitgestellt. Das Mittagsangebot wird durch die Schule von einem regionalen Essensanbieter abgedeckt.

Täglich steht den Kindern in der Schulzeit und in den Ferien ein Getränkeangebot in Form von Wasser und Tee zur Verfügung sowie, in Abstimmung mit den Kindern, ein abwechslungsreiches Snackangebot wie z.B. Obst oder Müsli.

4.5. Datenschutz

Den Schutz über Daten von Kindern, Eltern sowie Fachkräften nehmen wir sehr ernst. Wir behandeln personenbezogene Daten vertraulich und entsprechend der gesetzlichen Datenvorschriften sowie der Datenschutzerklärung, welche sie über die Schule erhalten und ausgefüllt haben.

Gemäß §67 Abs. 1 SGB X sind personenbezogene Angaben, die im Zusammenhang mit der Erziehung des Kindes in der Einrichtung erhoben oder verwendet werden, geschützt. Hierzu zählen beispielsweise Name, Anschrift, Geburtsdatum, Familienstand, Einkommen, Beruf und Arbeitgeber. Auch Beurteilungen, Diagnosen und Prognosen fallen unter diese Regelung.

Jährlich erfolgt über die Schule eine Abfrage zur Fotoerlaubnis, die den Umfang der Nutzung von Bildmaterial regelt. Des Weiteren gibt es zum Anfang des Schuljahres ein Stammdatenblatt mit Informationen zu Erziehungsberechtigten, Abholzeiten sowie Abholerlaubnis, welche von den Eltern ausgefüllt an die Einrichtung zurückgegeben wird. Die personenbezogenen Daten der Kinder und Eltern werden verschlossen in einem Stahlschrank in unserem Erzieherzimmer aufbewahrt. Noch nicht bekannte abholende Personen werden ggf. gebeten, ihren Ausweis zur Identität vorzuzeigen. Personenbezogene Daten wie z.B. Gesprächsprotokolle der Mitarbeitenden, Dienstpläne und Belehrungen sind in einem separaten, verschlossenen Schrank im Leiterbüro hinterlegt.

Neben den bereits beschriebenen Maßnahmen sind folgende Grundsätze und Vorgehensweisen für den Datenschutz in unserer Einrichtung von entscheidender Bedeutung:

- Personenbezogene Daten werden ausschließlich für den jeweils festgelegten Zweck der Erziehung, Betreuung und Verwaltung erhoben und verwendet.
- Jeder Person steht das Recht auf Auskunft über die zu ihrer Person gespeicherten Daten, auf Berichtigung unrichtiger Daten sowie auf Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung zu,

sofern keine gesetzlichen Aufbewahrungspflichten entgegenstehen. Anfragen diesbezüglich sind an die Hortleitung zu richten.

- Datensicherheit:
 - Zugriffskontrolle: Der Zugriff auf personenbezogene Daten ist strikt auf autorisiertes Personal beschränkt, das zur Wahrung der Vertraulichkeit verpflichtet ist. Digitale Daten sind durch entsprechende Passwörter und Berechtigungssysteme geschützt.
 - Mitarbeiterschulung: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit personenbezogenen Daten in Berührung kommen, werden jährlich zum Thema Datenschutz geschult und für die Einhaltung der Vorschriften sensibilisiert.
 - Sichere Datenvernichtung: Nicht mehr benötigte personenbezogene Daten werden nach Ablauf gesetzlicher Aufbewahrungsfristen datenschutzkonform vernichtet. Dies umfasst das Schreddern von Papierunterlagen und das sichere Löschen digitaler Datensätze.
 - Umgang mit IT-Systemen: Bei der Nutzung von IT-Systemen und Software zur Datenverwaltung werden geeignete technische und organisatorische Maßnahmen zur Gewährleistung der Datensicherheit getroffen (z.B. Virenschutz, Firewalls, Verschlüsselung, regelmäßige Backups).

4.6. Qualitätsmanagement und Weiterentwicklung

Qualitätsmanagement ist ein stetiger Prozess, der die Feststellung und Überprüfung der pädagogischen Arbeit beinhaltet und in unserer Konzeption festgehalten ist. Weiterhin schließt das Qualitätsmanagement die Sicherung und Umsetzung in der Praxis ein. Somit ist es ebenso Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

4.6.1. Professionelles Team und regelmäßiger Austausch

Unser Team besteht aus staatlich anerkannten Erzieherinnen und Erziehern, die durch ihre Qualifikation und ihr Engagement die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bilden. Wir fördern eine Kultur des Austauschs und der Reflexion durch:

- **Regelmäßige Dienstberatungen:** Diese festen Termine dienen dem Informationsaustausch, der Planung und der gemeinsamen Entscheidungsfindung.
- **Fallbesprechungen und Supervision:** Bei dringenden oder komplexen Fällen haben wir die Möglichkeit gezielte Fallbesprechungen oder eine Supervision in Begleitung einer externen Fachkraft durchzuführen.
- **Kleinteam-Beratungen:** Innerhalb der Teams findet ein kontinuierlicher Austausch statt, um die spezifischen Bedürfnisse der Kinder in den jeweiligen Gruppen zu besprechen und individuelle Fördermaßnahmen abzustimmen.
- **Jährliche Mitarbeitergespräche:** Im Rahmen jährlicher Mitarbeitergespräche reflektiert der Mitarbeitende mit der Leitung die individuelle Entwicklung, definieren Ziele und besprechen ggf. Weiterbildungsmöglichkeiten. Dies sichert nicht nur die persönliche Entwicklung unserer Fachkräfte, sondern auch die Qualität unserer Arbeit.
- **Austausch mit anderen Horten im Landkreis:** Wir nehmen regelmäßig an Arbeitstreffen mit Vertreter:innen anderer Horte im Landkreis Spree-Neiße teil. Der überregionale Austausch

ermöglicht es uns, voneinander zu lernen, bewährte Praktiken zu teilen, und uns über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen auszutauschen.

4.6.2. Partizipation und Zusammenarbeit mit Eltern und Schule

Die aktive Einbindung von Eltern und die enge Kooperation mit der Schule sind für uns entscheidende Faktoren für eine gelingende Qualitätsentwicklung:

- **Hortausschuss:** Vierteljährlich treffen sich die Mitglieder des Hortausschusses, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Elternschaft und des Hortes zusammensetzt. Hier werden aktuelle Themen besprochen, Anregungen aufgenommen und gemeinsam Entscheidungen getroffen. Diese Treffen werden sorgfältig protokolliert.
- **Austausch mit der Schule:** Alle zwei Wochen findet ein intensiver Austausch mit der Schule statt, um die Schnittstellen zwischen Unterricht und Hortbetreuung optimal zu gestalten und die Entwicklung der Kinder ganzheitlich zu begleiten.
- **Reflexion und Evaluation**
Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu überprüfen und weiterzuentwickeln, nutzen wir verschiedene Instrumente der Reflexion und Evaluation:
- **Regelmäßige Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns:** Jede:r Erzieher:in ist dazu angehalten, das eigene pädagogische Handeln kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls anzupassen.
- **Jährliche Evaluationsbögen für Eltern und Kinder:** Durch anonyme Befragungen erhalten wir wertvolles Feedback zur Zufriedenheit und zu Verbesserungsvorschlägen aus der Perspektive der Eltern und der Kinder. Die Ergebnisse fließen direkt in unsere Qualitätsentwicklung ein.
- **Protokollierung:** Alle wichtigen Besprechungen, sei es im Hortausschuss, bei Dienstberatungen oder Fallbesprechungen, werden sorgfältig protokolliert. Dies sichert die Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen und die Dokumentation von Entwicklungsprozessen.

Durch diese umfassenden Maßnahmen stellen wir sicher, dass unser Hort ein Ort ist, an dem sich Kinder wohlfühlen, optimal gefördert werden und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit stets auf höchstem Niveau bleibt.

4.7. Öffentlichkeitsarbeit

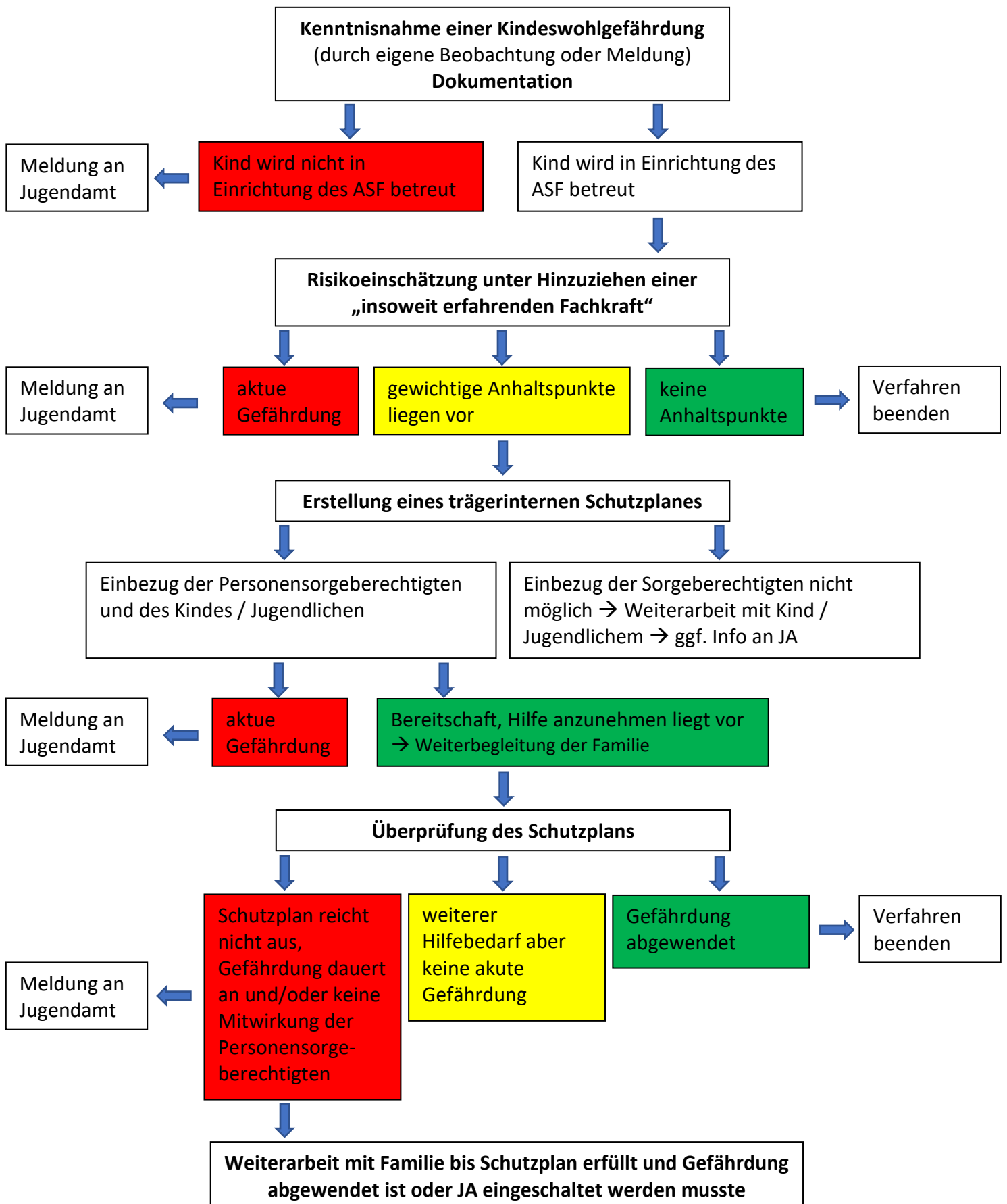
In unserer pädagogischen Arbeit ist die Öffentlichkeitsarbeit, ein wichtiger Bestandteil. Diese wird umgesetzt durch eine klare Kommunikation, regelmäßige Information und dient dem Ziel eine aktive Bindung unserer Kinder, Eltern und anderer Interessierter an unseren Hort zu schaffen. Ein weiteres Ziel ist es, eine positive Außenwirkung zu vermitteln. Jede:r im Hortteam ist Teil der öffentlichen Wahrnehmung und richtet sein Handeln danach.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit wird verstärkt durch:

- Aushänge von Informationen zu Themen, Projekten, sowie aktuellen Hinweisen
- Austausch mit Eltern über Schulmanager, Elternbriefe, E-Mails
- aktive Einbindung der Eltern in den Hortalltag (Hortausschuss, Ausflüge etc.)
- freundliche und ansprechende Gestaltung der Räume

- wichtige Elterngespräche über Anliegen oder Entwicklung der Kinder
- Durchführung von Veranstaltungen in Kooperation mit der Schule und des Trägers
- aktuelle Darstellung und Information über Konzept, das Team und die Angebote des Hortes auf der Homepage unseres Trägers
- Zuarbeit an Mitarbeiter*innen der Öffentlichkeitsarbeit für Social Media
- tragen von T-Shirts mit dem Aufdruck des Trägers bei öffentlichen Veranstaltungen
- Zusammenarbeit mit der offenen Werkstatt in Form einer Holz-AG
- Zusammenarbeit mit dem offenen Jugendtreff

Verfahrensweg Kindeswohlgefährdung



Unser Schulvertrag für ein friedliches Miteinander



ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

ASF Brandenburg

Unser Lausitzer Haus des Lernens ist ein Ort, an dem wir Wissen vermitteln, aber auch Werte für ein friedliches Miteinander. Wir möchten, dass sich alle Menschen in unserer Schule wohl, sicher und gut aufgehoben fühlen. Damit das gelingt, verständigen wir uns mit diesem Schulvertrag (Vertrag im Sinne von "vertragen") auf gemeinsame Regeln. Sie geben den Rahmen für unser Miteinander vor, das von Akzeptanz, Wertschätzung und Gemeinschaftssinn geprägt sein soll. Alle Beteiligten gehen mit der Unterzeichnung eine soziale Verbindlichkeit ein.

Wir, die Schülerinnen und Schüler...

- 1 sind höflich, hilfsbereit und respektvoll zueinander und gegenüber allen, die uns im Schulalltag begegnen.
- 2 lösen Konflikte friedlich. Körperliche und seelische Gewalt wie Schubsen, Drohen oder Beleidigen lehnen wir ab. Kommen wir bei einem Streit nicht weiter, suchen wir Hilfe beim Schulteam.
- 3 erscheinen pünktlich zum Unterricht, arbeiten mit und erledigen unsere Aufgaben.
- 4 sind während des Unterrichts leise und aufmerksam, damit alle etwas hören können und sich nicht gestört fühlen.
- 5 halten unser Schulgelände ordentlich und sauber. Mit unseren Arbeitsmaterialien gehen wir sorgsam um.
- 6 sind spätestens 07.35 Uhr im Klassenraum, um pünktlich die erste Stunde beginnen zu können.
- 7 verlassen das Schulgelände nur mit Erlaubnis. Den Fahrstuhl nutzen wir nur in Begleitung eines Erwachsenen.
- 8 gehen achtsam mit der Natur und Lebensmitteln um.
- 9 tragen im Schulhaus unsere Schulkleidung und Wechselschuhe.
- 10 nutzen die kleinen Pausen, um uns auf die nächste Unterrichtsstunde vorzubereiten.



Wir, euer Schulteam...

- 1 sind höflich, hilfsbereit und respektvoll zueinander und gegenüber allen, die uns im Schulalltag begegnen.
- 2 sind zur jeder Zeit respektvoll, unterstützend und wertschätzend unseren Schülerinnen und Schülern gegenüber. Jedes Kind steht unter unserem besonderen Schutz.
- 3 nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit an. Wir schätzen seine Stärken ebenso wie seine Schwächen.
- 4 unterstützen bei Konflikten und finden gemeinsam Lösungen. Wir achten darauf, dass alle Perspektiven gesehen werden und alle Beteiligten zu Wort kommen.
- 5 schätzen Erfolge ebenso wie Misserfolge, da sie euch und uns eine Chance zu Weiterentwicklung bieten. Wir loben, ohne andere Menschen herabzusetzen.
- 6 tragen Sorge für eine Atmosphäre, in der ihr gut und sicher wachsen und lernen könnt.
- 7 behandeln alle Schülerinnen und Schüler gleich und gerecht.
- 8 halten uns an die gleichen Unterrichtsregeln, die für Kinder gelten. Wir sind spätestens 07.15 Uhr im Klassenraum.
- 9 gehen achtsam und sorgfältig mit unseren Arbeitsmaterialien, dem Schulgelände und der Natur um.
- 10 begegnen unseren Kolleginnen und Kollegen auf Augenhöhe. Wir setzen uns für ein wertschätzendes und unterstützendes Arbeitsklima ein.



Wir, die Eltern und Familien...

- 1 sind höflich, hilfsbereit und respektvoll zueinander und gegenüber allen, die uns im Schulalltag begegnen.
- 2 sehen uns als sicheren Hafen für unser Kind. Wir fördern sein Selbstvertrauen und helfen ihm dabei, selbständig zu werden.
- 3 arbeiten wohlwollend mit dem Schulteam zusammen – mit dem gemeinsamen Ziel, dass sich unser Kind gut aufgehoben fühlt.
- 4 sind bei Meinungsverschiedenheiten zum Gespräch bereit, in dem wir sachlich und lösungsorientiert agieren.
- 5 unterstützen unser Kind beim Erfüllen seiner Aufgaben.
- 6 wenden uns bei Fragen, Anregungen oder Problemen vertrauensvoll an das Schulteam.
- 7 tragen Sorge dafür, dass unser Kind pünktlich und in Schulkleidung zum Unterricht erscheinen kann.
- 8 melden unser Kind im Krankheitsfall bis spätestens 07:45 Uhr ab.
- 9 informieren uns regelmäßig über Neuigkeiten des Lausitzer Haus des Lernens auf Aushängen und im Internet.
- 10 unterstützen die Schule in der uns möglichen Form, zum Beispiel durch Arbeitseinsätze und im Rahmen der Elternstunden.



Ich bestätige, dass ich mich an die genannten Regeln halten werde:

Unterschrift des Schülers
Unterschrift der Schülerin

Unterschrift des Klassenlehrers
Unterschrift der Klassenlehrerin

Unterschrift der Erziehungsperson(en)